

mal zugetragen, dass ihn bei Abwesenheit seines Herren etliche aufrührerische Gesellen im Herrenhaus in Meggen aufgesucht, ihn geschlagen und ihm vorgehalten hätten, er dürfe keine Waffen tragen. Er bitte daher die Obrigkeit von Zug, ihm einen Schein auszustellen, wie lange er vom Waffentragen ausgeschlossen sei, damit er diesen dem Obervogt des Habsburger Amtes [Jakob An der Allmend] vorlegen könne, wenn er vor Gericht geladen werde.

Original mit Siegel
AH 16, 48-49 - Blatt 49^r leer

16

1628 Juni 19.

A

BRIEF VON [KONRAD III.] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER IN DEN FREIEN AEMTERN, BREMGARTEN

Es sei ihm zwar unbekannt, dass sich [Heinrich] Fleckenstein die Hauptmannschaft in den Freien Aemtern anmasse und deswegen Unruhen ausgebrochen seien. Trotzdem wünsche er, diese Angelegenheit morgen oder am Donnerstag [22. Juni] mit ihm in Frauenthal zu besprechen.

Original mit Siegelresten
AH 16, 50

17

[1601 Januar 2.] 1600 Dezember 23.

A

ZITATIONSSCHREIBEN VON BUERGERMEISTER UND RAT DER STADT ZUERICH
FUER MELCHIOR ROELLIN, NEUHEIM

Auf Begehren von Felix Urner vom Horgenberg [Gemeinde Horgen] gebieten Bürgermeister und Rat dem Melchior Röllin, sich auf den nächsten Samstag [6. Januar 1601] stattfindenden Rechtstag im

16/17-18

Rathaus zu Zürich einzufinden. Hier wolle man beide anhören und daraufhin das Urteil fällen.

Original mit Siegelresten
AH 16, 51

18

1629 [August 15.] Mariae Himmelfahrt A
BRIEF VON ELISABETH ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Die Botschaft aus Frankreich könne sie nicht recht erfreuen. Was die Gesandtschaft anbelange, werde Schwager Christoph bestimmt sein bestes tun. Stocker werde ihm davon berichtet haben. Die Mutter [Eva Zürcher] wisse über die Forderungen Waltharts einzig, dass Heinrich [I. Zurlauben] mit ihm abgerechnet habe, aber zu keiner Einigung gekommen sei. Heinrich habe ihr berichtet, er habe Walthart eine ansehnliche Summe ausbezahlt, damit dieser ein Gewerbe betreiben könne. Doch finde sie in den Rechnungsbüchern nichts davon. Ohne den Bericht Heinrichs könne man deshalb mit Walthart nicht weiterverhandeln.

Für die Stiftung [St. Konradspfründe] des Vaters [Konrad III. Zurlauben] selig müsse eine andere Lösung gefunden werden. Die Messen würden nicht gefeiert, da Herr Däler [?] erkrankt sei und Johann Mahler "hinwäg gangen wie ein katz us dem tuben hus". Auch die Kapuziner seien ohne Benachrichtigung ferngeblieben. Das beste dürfte sein, für die Pfründe einen eigenen Priester anzustellen. Es wäre zu überlegen, ob deswegen nicht auf künftige Fronfasten hin nach Konstanz geschrieben werden sollte. Da ihr Mann [Jakob Wickart] krank sei, könne sie sich in dieser Angelegenheit nicht allzusehr einsetzen. Dem Stadtschreiber [Beat Jakob Knopfli] habe sie im Auftrag der Mutter zwei Pfund Zucker gegeben.